

Franckesche Stiftungen zu Halle

Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigtes Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660

zuvo: gesündigt haben/und den andern allen/wenn ich abermal komme/ so will ich nicht schonen.

3 Simental ihr suchet/ daß ihr einmal gewahr werdet des/ der in mir redet/ nemlich / Christus/ welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch.

4 Und ob er wol gecrenigiet ist in der Schwachheit/ so lobet er doch in der Krafft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm / so leben wir doch mit ihm in der Krafft Gottes unter euch.

5 Versucht euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst: Oder erkennet ihr euch selbst nicht daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/ daß ihr untüchtig seyd.

6 Ich hoffe aber/ ihr erkennet/ daß wir nicht untüchtig sind.

7 Ich bitte aber Gott/ daß ihr nichts Übels thut/ nicht / auf daß wir tüchtig gesehen werden/ sondern auf daß ihr das Gute thut/ und wir wie die Untüchtigen seyn.

8 Denn wir können nichts wider die Wahrheit/

sondern für die Wahrheit.

9 Wir freuen uns aber/ wenn wir schwach sind/und ihr mächtig seyd/und dasselbe wünschen wir auch/nemlich/eure vollkommenheit.

10 Derothalben ich auch solches abwesend schreibe/ auf daß ich nicht/ wenn ich gegenwärtig bin/ Schärffe brauchen müsse / nach der Macht / welche mir der Herr zu bessern/ und nicht zu verderben gegeben hat.

11 Zuletzt/ lieben Brüder/ freuet euch/ seyd vollkommen/ tröstet euch/ habt einherley Sinn/seyd friedsam/ so wird Gott der Liebe/und des Friedes mit euch seyn.

12 Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen.

13 Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi / und die Liebe Gottes / und die Gemeinshaft des heiligen Geistes sey mit euch allen/ Amen.

Die 2. Epistel an die Corinthier / gesandt von Philappen in Macedonia / durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epistel St. Pauli an die Corinthier.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galaterunbeständigkeit/ und St. Pauli Apostel Amt.

Nalus ein Apostel/ nicht von Menschen/

auch nicht durch Menschen/ sondern durch Jesum Christ/ und Gott den Vater/ der ihn auferwecket hat von den Todten/

2 Und alle Brüder/ die bey

bey mir sind. Den Brüdern in Galatia.

3 Gnade sey mit euch/und Friede von Gott dem Vater/und unserm Herrn Jesu Christo/

4 Der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat/das er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt/nach dem Willen Gottes/und unsers Vaters/

5 Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

6 Mich wundert/das ihr euch so bald abwenden laßt/von dem/der euch berufen hat/ in die Gnade Christi/ auf ein ander Evangelium.

7 So doch kein anders ist/ohne/das elliche sind/die euch verwirren/und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8 Aber so auch wir/oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht.

9 Wie wir izt gesagt haben/so sagen wir auch abermal; so jemand euch Evangelium prediget anders/ denn das ihr empfangen habt/der sey verflucht.

10 Predige ich denn izt Menschen/ oder Gott in Dienst? Oder gedенke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre/ so wäre ich Christus Knecht nicht.

11 Ich thue euch aber kund/ lieben Brüder/ das das Evangelium/ das von ich läge nicht/ wir geprediget ist/ nicht

menschlich ist.

12 Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen/nach gelernt/ sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.

13 Denn ihr habt ie wohl gehört meinen Wandel weiland im Judenthum/ wie ich über die Masse die meine Gottes verfolget/ und verführte sie/

14 Und nahm zu in Judenthum/ über viel meines gleichen in meinem Geslecht/ und eiferte über die Masse um das väterliche Gesetz.

15 Da es aber Gott wohl gefiel/der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade/

16 Das er seinen Sohn offenbaret in mir/das ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heyden/ also bald fuhr ich zu/und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut/

17 Kam auch nicht gen Jerusalem/ zu denen/ die vor mir Apostel waren/ sondern zog hin in Arabiam/ und kam wiederum gen Damascus.

18 Darnach über drey Jahre kam ich gen Jerusalem/ weislich zu schauen/ und blieb funffzehn Tage bey ihm.

19 Der andern Apostel aber sahe ich keinen/ohn Jacobum/ des Herrn Bruder.

20 Was ich euch aber schreibe/ siehe/ Gott weiß/ ich läge nicht.

21 Darnach kam ich in die

22 7.

Länder Syria und Cilicia.
22 Ich war aber unbekannt von Angesichte den Christlichen Gemeinden in Judea.

23 Sie hatten aber alle: nie gehöret/das der uns weiland verfolgete / der prediget iht den Glauben / welchen er weiland verfürte:

24 Und prieseten Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln / Streit mit Petro / Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

Nach über vierzehn Jahr zog ich abermal hinauf gen Jerusalem / mit Barnaba / und nahm Titum auch mit mir.

2 Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung / und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio / daß ich predige unter den Heyden / die das Ansehen hatten / auf daß ich nicht vergeblich ließe / oder gelauffen hätte.

3 Aber es ward auch Titus nicht gezwungen / sich zu beschneiden der mit mir war / ob er wol ein Grieche war.

4 Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingebrungen / und neben ein / schlichen waren / zu verführen / schafften unsere Freiheit / die wir haben in Christo Jesu / daß sie uns gefangen nehmen.

5 Wichen wir demselben Tag eine Stunde un-

terthan zu seyn / auf daß die Wahrheit des Evangelii bey euch bestünde.

6 Von denen aber / die das Ansehen hatten / welcherley sie weiland gewesen sind / da liegt mir nichts an. Denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die / so das Ansehen hatten / nichts anders gelehret /

7 Sondern wiederum / da sie sahen / daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut / gleich wie Petro das Evangelium an die Beschneidung:

8 Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung / der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heyden.)

9 Und erkannten die Gnade / die mir gegeben war / Jacobus und Kephas und Johannes / die für Seulen angesehen waren / gaben sie mir / und Barnaba die rechte Hand / und wurden mit uns eins / daß wir unter die Heyden / sie aber unter die Beschneidung predigten:

10 Allein daß wir der Armen gedächten / welches ich auch fleißig gewesen bin zu thun.

11 Da aber Petrus gen Antiochiam kam / widersand ich ihm unter Augen / denn es war Klage über ihn kommen.

12 Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen / aß er mit den Heyden: Da sie aber kamen / entzog er sich / und sonderte sich darvon / daß er

die von der Beschneidung fürchtete.

13 Und heuchelten mit ihm die andern Juden/also/ daß auch Barnabas verführer ward/ mit ihnen zu heucheln.

14 Aber da ich sahe/ daß sie nicht richtig wandelten/ nach der Wahrheit des Evangelii/ sprach ich zu Petrus/ für allen öffentlich: So du/ der du ein Jude bist/ heidnisch lebest/ u. nicht jüdisch/ warum zwingest du denn die Heyden jüdisch zu leben?

15 Wiewol wir von Natur Juden/und nicht Sünder aus den Heyden sind.

16 Doch weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werk nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an Jesum Christ/ so glauben wir auch an Christum Jesum/ auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum/ und nicht durch des Gesetzes Werk/ denn durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht.

17 Sollten wir aber/ die da suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erkundet werden/ so wäre Christus ein Sünden-Diener. Das sey ferne!

18 Wenn ich aber das so ich zubrochen habe/ widerum baue/ so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

19 Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben/ auf daß ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gecreuziget:

20 Ich lebe aber/ doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes/ der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben.

21 Ich werffe nicht weg die Gnade Gottes. Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestätigt/ der rechte Gebrauch des Gesetzes gezeigt.

O Ihr unverständigen Galater/ wer hat euch bezaubert/ daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jesus für die Augen gemahlet war/ und jetzt unter euch gecreuziget ist.

2 Das will ich alleine von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werk/ oder durch die Predigt vom Glauben?

3 Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen/ wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4 Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ihs anders umsonst.

5 Der euch nun den Geist reichet/ und thut solche Thaten unter euch/ thut ers durch des Gesetzes Werk/ oder durch die Predigt vom Glauben?

6 Gleich wie Abraham hat

bat
es ist
rech
7
daß
das
ber.
8
es zu
die
ben
um
bra
H
9
des
net
bra
10
seht
sind
Der
W
der
dem
in d
daß
11
seht
für
dem
nes
12
nich
der
thun
13
uns
des
ein
sieh
fluch
Hol
14
Ab
täm
wir

hat Gott gegläubet / und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit ;

7 So erkennet ihr ja nun / daß die des Glaubens sind / das sind Abrahams Kinder.

8 Die Schrift aber hat es zuvor ersehen / daß Gott die Heyden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündigt sie dem Abraham : In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.

9 Also werden nun / die des Glaubens sind / gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10 Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen / die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben : Verflucht sey jedermann / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue.

11 Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird für Gott / ist offenbahr / denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

12 Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens / sondern der Mensch / der es thut / wird dadurch leben.

13 Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / (denn es stehet geschrieben : Verflucht ist jedermann / der am Holz hange.)

14 Auf daß der Segen Abraham unter die Heyden käme / in Christo Jesu / und wir also den verheissenen

Gesetz empfangen / durch den Glauben.

(Epist. am 13. Sonntage nach Trinitatis.)

15 Lieben Brüder / ich will nach menschlicher Weise reden : verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wenn es bekärret ist / und thut auch nichts dazu.

16 Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht : durch des Saamen / als durch viele / sondern als durch einen / durch deinen Saamen / welcher ist Christus.

17 Ich sage aber davon / das Testament / das vor Gott zuvor befätiget ist auf Christum / wird nicht aufgehoben / daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören / welches gegeben ist über vier hundert und dreßsig Jahr hernach.

18 Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheißung gegeben / Gott aber hats Abraham durch Verheißung frey geschenkt.

19 Was soll denn das Gesetz ? Es ist dazu kommen um der Sünde willen / bis der Saame käme / dem die Verheißung geschehen ist / und ist geschehen von den Engeln durch die Hand des Mittlers.

20 Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler / Gott aber ist einig.

21 Wie ? Ist denn das Gesetz wider Gottes Ver-

heißung? Das sey ferne!
Wenn aber ein Gesetz gege-
ben wäre / das da könnte le-
bendig machen / so käme die
Gerechtigkeit warbafftig
aus dem Gesetze.

22 Aber die Schrift hat
es alles beschlossen unter
die Sünde / auf daß die Ver-
heißung käme durch den
Glauben an Jesum Chri-
stum / gegeben denen / die da
glauben.)

(Epist. am Neuen Jahrs-
Tage.)

23 **E**he denn aber der
Glaube kam / wurden
wir unter dem Gesetz ver-
wahret und verschlossen /
auf den Glauben / der da sol-
te offenbahret werden.

24 Also ist das Gesetz un-
ser Zuchtmeister gewesen
auf Christum / daß wir
durch den Glauben gerecht
würden :

25 Nun aber der Glaube
kommen ist / sind wir nicht
mehr unter dem Zuchtmei-
ster.

26 Denn ihr seyd alle
Gottes Kinder / durch den
Glauben an Christo Jesu :

27 Denn wie viel euer
getauft sind / die haben
Christum angezogen.

28 Hie ist kein Jude noch
Grieche / hie ist kein Knecht
noch Freyer / hie ist kein
Mann noch Weib / denn ihr
seyd allzumal einer in Chri-
sto Jesu :

29 Seyd ihr aber Christi /
so seyd ihr ja Abrahams
Saamen / und nach der
Verheißung erben.)

Das 4. Capitel.

Erlösung vom Gesetze / ferne-
re Erklärung der Gerech-

tigkeit des Glaubens.

(Epist. am 1. Sonntage nach
dem Christtage.)

Ich sage aber / so lange
der Erbe ein Kind ist / so
ist unter ihm und einem
Knechte kein Unterscheid /
ob er wol ein Herr ist aller
Güter :

2 Sondern er ist unter
den Vormündern und Pfle-
gern bis auf die bestimmte
Zeit vom Vater.

3 Also auch wir da wir
Kinder waren / waren wir
gefangen unter den außers-
lichen Satzungen.

4 Da aber die Zeit er-
füllet ward / sandte Gott
seinen Sohn gebahren von
einem Weibe / und unter
das Gesetz gethan /

5 Auf daß er die / so unter
dem Gesetz waren / erlösete /
daß wir die Kindschafft
empfangen.

6 Weil ihr denn Kinder
seyd / hat Gott gesandt den
Geist seines Sohns in eurs
Herzen / der schreyet : Abba /
lieber Vater /

7 Also ist nun hie kein
Knecht mehr / sondern eitel
Kinder : Sinds aber Kin-
der / so sinds auch Erben
Gottes durch Christum.)

8 Aber zu der Zeit / da ihr
Gott nicht erkanntet / die-
netet ihr denen / die von Na-
tur nicht Götter sind.

9 Nun ihr aber Gott er-
kannt habt / (ja vielmehr
von Gott erkandt seyd) wie
wendet ihr euch denn um
wieder zu den schwachen
und dürfftigen Satzungen /
welchen ihr von neuen an
dienen wolt?

10 C. 49

10 Ihr haltet Tage und Monden / und Feste / und Jahrzeit:

11 Ich fürchte euer / daß ich nicht vielleicht an euch umsonst habe gearbeitet.

12 Seyd doch wie ich / denn ich bin wie ihr : Lieben Brüder / (ich bitte euch) ihr habt mir kein Leid gethan.

13 Denn ihr wisset / daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten mal /

14 Und meine Ansehtungen / die ich leide nach dem Fleisch / habt ihr nicht verachtet / noch verschmähet / sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf / ja als Christum Jesum.

15 Wie waret ihr dazumal so seelig ? Ich bin euer Zeuge / daß / wenn es möglich gewesen wäre / ihr hättet eure Augen ausgerissen / und mir gegeben.

16 Bin ich denn also euer Feind worden / daß ich euch die Wahrheit fürhalte ?

17 Sie eifern um euch nicht sein / sondern sie wollen euch von mir abfällig machen / daß ihr um sie sollt eifern.

18 Eifern ist gut / wenns immerdar geschieht um das gute / und nicht allein wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19 Meine lieben Kinder / welche ich abermal mit Mengsten gebäre / bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

20 Ich wolte aber / daß ich

jetzt bey euch wäre / und meine Stifft wandeln könnte / denn ich bin irre an euch.

(Epist. am 4. Sonnt. in der Fasten / Lätare.)

21 Saget mir / die ihr unter dem Geseze seyn wollt / habt ihr das Gesez nicht gehöret ?

22 Denn es steht geschrieben : Das Abraham zweien Söhne hatte / einen von der Magd / den andern von der Freyen.

23 Aber der von der Magd war / ist nach dem Fleisch gebohren / der aber von der Freyen ist durch die Verheissung gebohren.

24 Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament / eines von dem Berge Sina / das zur Knechtschafft gebietet / welches ist die Agar.

25 Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina / und langet bis gen Jerusalem / das zu dieser Zeit ist / und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26 Aber das Jerusalem / das droben ist / das ist die Freye / die ist unser aller Mutter.

27 Denn es steht geschrieben : Sey fröhlich / du Unfruchtbare / die du nicht gebierest / und brich herfür und ruffe / die du nicht schwanger bist / denn die Einsame hat viel mehr Kinder / denn die den Mann hat.

28 Wir aber / lieben Brüder / sind Isaac nach der Verheissung Kinder.

29 Aber gleich zu der Zeit / der nach dem Fleisch

geboren war / verfolgete
den / der nach dem Geist ge-
boren war / also gebet es
ihz auch.

30 Aber was spricht die
Schrift? Stos die Magd
hinaus mit ihrem Sohn /
denn der Magd Sohn soll
nicht erben mit dem Sohn
der Freyen.

31 So sind wir nun / lieben
Brüder / nicht der Magd
Kinder / sondern der Frey-
en.)

Das 5 Capitel

Vermahnung zum rechten
Gebrauch der Christli-
chen Freyheit und gu-
ten Werken.

Es bestehet nun in der
Freiheit / damit uns
Christus befreiet hat / und
lässet euch nicht widerum
in das knechtische Joch fan-
gen.

2 Siehe / ich Paulus sa-
ge euch / wo ihr euch be-
schneiden lasset / so ist euch
Christus Feind nuge.

3 Ich zeuge abermal ei-
nem jederman / der sich be-
schneiden lässet / daß er noch
das ganze Gesetz schuldig ist
zu thun.

4 Ihr habt Christum ver-
lohren / die ihr durch das
Gesetz gerecht werden wolt/
und seyd von der Gnade ge-
fallen.

5 Wir aber warten im
Geist durch den Glauben
der Gerechtigkeit / der man
hoffen muß.

6 Denn in Christo Jesu
gilt weder Beschneidung
noch Vorhaut etwas / son-
dern der Glaube / der durch
die Liebe thätig ist.

7 Ihr lieffet fein / wer hat
euch aufgehalten / der War-
heit nicht zu gehorchen?

8 Solch Überreden ist
nicht von dem / der euch be-
ruffen hat.

9 Ein wenig Sauerteis
versäuert den ganzen Teig.

10 Ich versehe mich zu
euch in dem HErn / ihr
werdet nichts anders gesin-
net seyn. Wer euch aber
irre macht / der wird sein
Urtheil tragen / er sey wer
er wolle.

11 Ich aber / lieben Brüs-
der / so ich die Beschneidung
noch predige / warum leide
ich denn Verfolgung? So
hätte das Aergerniß des
Creuzes aufgehört /

12 Wolte Gott / daß sie
auch ausgerottet würden /
die euch verführen /

13 Ihr aber / lieben Brüs-
der / send zur Freyheit berufs-
ten / allein sehet zu / daß ihr
durch die Freyheit dem
Fleisch nicht Raum gebet /
sondern durch die Liebe die
ne einer dem andern.

14 Denn alle Gesetz wer-
den in einem Wort erfüllt /
in dem : Liebe deinen Nach-
sten / als dich selbst.

15 So ihr euch aber un-
ter einander beisset und
fresset / so sehet zu / daß ihr
nicht unter einander ver-
zehret werdet.

(Epist. am 14. Sonntage
nach Trinit.)

16 Ich sage aber : Watt
stelt im Geist / so wer-
det ihr die Lüste des Flei-
sches nicht vollbringen.

17 Denn das Fleisch gelü-
stet wider den Geist / und den
Geist

Geist wider das Fleisch/die-
selbigen sind wider einan-
der/das ihr nicht thut / was
ihr wollet.

18 Regieret euch aber der
Geist / so seyd ihr nicht un-
ter dem Gesetz.

19 Offenbar sind aber die
Werke des Fleisches/als da
sind: Ehebruch / Hurerey /
Unreinigkeit / Unzucht /

20 Abgötterey / Zaube-
rey / Feindschaft / Haber-
Neid / Zorn / Zancz / Zwie-
tracht/Motten.

21 Haß/Mord/Saußen/
Fressen / und dergleichen.
Von welchen ich euch habe
zuvor gesagt/und sage noch
zuvor/ daß die solches thun/
werden das Reich Gottes
nicht ererben.

22 Die Frucht aber des
Geistes ist: Liebe / Freude/
Friede/Gedult/Freundlich-
keit / Güte / Glaube /
Sanftmuth / Keuschheit.

23 Wider solche ist das
Gesetz nicht.

24 Welche aber Chris-
tum angehören/die eren-
gen ihr Fleisch / samt den
Lüsten und Begierden.

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und Gutthä-
tigkeit zu üben.

(Epist. am 11. Sonntage)
nach Trinit.)

So wir im Geist leben/
so laßet uns auch im
Geist wandeln.

26 Laßet uns nicht eite-
ler Ehre geizig seyn / unter
einander zu entrüsten und
zu hassen.

1 Lieben Brüder / so ein
Mensch etwa von einem

Fehl übereilet würde / so
helfet ihm wieder zu recht /
mit sanftmüthigen Geist/bis
ihr geistlich seyd: Und siehe
auf dich selbst/daß du nicht
auch versuchet werdest.

2 Einer trage des an-
dern Last/so werdet ihr das
Gesetz Christi erfüllen/

3 So aber sich jemand
lasset düncken/er sey etwas
so er doch nichts ist / der be-
treuget sich selbst.

4 Ein jealkcher aber prei-
se sein selbst/Werk/und als-
dann wird er an ihm selber
Ruhm haben/und nicht an
einem andern.

5 Dem ein jeglicher er
wird seine Last tragen.

6 Der aber unterrichtet
wird mit dem Wort / der
theile mit allerley Gutes/
dem/der ihn unterrichtet.

7 Irret euch nicht/Gott
läßt sich nicht spotten.
Denn was der Mensch sät/
das wird er erndten.

8 Wer auf sein Fleisch
sät / der wird von dem
Fleisch das Verderben ernd-
ten. Wer aber auf dem
Geist sät / der wird von
dem Geist das ewige Leben
erndten.

9 Laßet uns aber Gutes
thun / und nicht müde wer-
den/denn zu seine Zeit wer-
den wir auch erndten ohn
Aufhören.

10 Als wir denn nun
Zeit haben/so laßet uns Gu-
tes thun an jedermann/ al-
lermeist aber an des Glau-
bensgenossen.)

11 Sehet/mit wie vielen
Worten habe ich euch ge-
schrie-